



... Nun ist aber Christus auferstanden von den Toten und der Erstling geworden unter denen die da schlafen! 1.Kor.15,20

Liebe Missionsfreunde,

es ist schon eine weise Einrichtung, daß wir „im christlichen Abendland“ mit Festzeiten der wichtigsten Heilstaten unseres HERRN gedenken. So gipfelt die Passionszeit im Karfreitag und zwei Tage später im Osterfest. Mit dem christlichen Festkalender wurde so jeder Mensch in ganz Europa immer wieder an das Heilshandeln Jesu das ganze Jahr hindurch erinnert. Bei den ersten Christen und ihrer Umgebung in Korinth war das Evangelium von Jesus aber eine totale Neuigkeit. Die Auferstehung Jesu widersprach ja so total ihrer ganzen heidnischen Erfahrung. An eine Auferstehung von den Toten wollte niemand glauben. Sie wußten, was mit den Leibern der Verstorbenen geschieht; zerfielen zu Staub und Erde oder man verbrannte sie zu Asche. An eine leibliche Auferstehung glaubte niemand, bis Paulus ihnen das Evangelium vom auferstandenen Jesus brachte! Heute nun haben wir in Deutschland und Westeuropa wieder „neuheidnische Verhältnisse“. Der Glaube an den auferstandenen Jesus und die Auferstehung der Toten generell ist nach Umfragen nur noch bei einer Minderheit vorhanden, auch wenn die Meisten noch einer Kirche angehören. - Selbst 80% der evang. deutschen Pfarrer glauben heute nicht mehr an die Auferstehung. - Warum das so ist, haben wir schon oft beklagt. Ursache ist eine rationalistische Bibelkritik in der Theologenausbildung, die sich seit 150 Jahren in den Universitäten unter Theologen breit gemacht hat, die alles „Wunderbare“ in der Bibel als „märchenhaft“ ansieht und deshalb rationalistisch umdeutet. Das Ergebnis ist ein „Neuheidentum“ in Deutschland, das sich allenfalls noch mit „christlicher Brauchtumpflege“ und gesellschaftlichem Engagement begnügt, ansonsten sich aber einer grenzenlosen Verweltlichung hingibt. Die einstige gesellschaftsverändernde positive Kraft des christlichen Glaubens scheint mehr und mehr zu verschwinden. Doch es regt sich zum Glück Widerstand von konservativer Seite. - Bischof Dr. W. Krusche, der mich 1982 zum Pfarrer ordinierte, sagte schon in den 70er Jahren: „Wenn wir Christen nicht mehr ‚das Salz der Erde‘ sein wollen, dann werden wir nur noch ‚die Marmelade des Landes‘

sein.“ - Er glaubte noch an die alles durchdringende Kraft des Wortes Gottes und des Evangeliums vom auferstandenen Herrn Jesus, trotz aller Gottlosigkeit in der damaligen DDR! Die unterschwellige Gottlosigkeit im versteckten Materialismus der westlichen Kirchen mußte er nach 1989 dann noch schmerzlich kennen lernen. Aber unser Gott ist der allmächtige und nicht durch menschlichen Verstand begrenzte Herr Himmels und der Erde! ER ist Herr der Materie und allen Geistes! Sein heiliges Wort gilt im Himmel und auf der ganzen Welt für alle Zeiten. Wenn ER spricht, so geschieht es, was Er schafft, das steht so da (Ps. 33,9)! Und genau so, wie ER einst aus dem Nichts die Welt mit Seinem kräftigen Wort erschuf (Hebr.11,3), so durchdrang ER mit Seinem Leben schaffenden Wort am Auferstehungstag auch den ausgebluteten und geschundenen Körper Seines lieben Sohnes Jesus und hauchte Ihm wieder neues Leben ein! - Für uns Menschen mit unserer begrenzten Erfahrung ist das alles zwar gar nicht vorstellbar. Es sprengt quasi unseren menschlichen Horizont um ein Vielfaches! Den Jüngern Jesu ging es auch nicht anders, als sie den Auferstandenen erstmals wieder sahen. Sie meinten, ein Gespenst zu sehen (Lk.24,37). Aber Gott muß immer wieder den Horizont unseres Verstandes massiv erweitern, damit wir Menschen Seine Größe und Liebe im Glauben besser erfassen können! Deshalb waren Seine großen Wundertaten im Alten Testament schon so wichtig, und deshalb sind sie es auch im Neuen Testament, ja, sie waren notwendig „...auf daß ihr glaubet“ sagt Johannes in Joh. 20,31 und 1.Joh.5,13)!!!

Ohne diese Wundertaten Gottes ist es tatsächlich gar nicht möglich, an das Evangelium zu glauben! **GOTT mußte Wunder tun**, um Seine Menschenkinder zum Glauben anzureizen! ER weiß ja ganz genau, wie sehr wir mit unserem ganzen Wesen dem Irdischen verhaftet sind! ER kennt unseren kleinen Erfahrungshorizont. Aber ER versteht es auch, diesen um göttliche Wundererfahrungen zu erweitern und so bei Menschen den Glauben zu wecken und zu stärken. Die Jünger und Jüngerinnen Jesu konnten von Ostern bis Himmelfahrt immer wieder den Auferstandenen erleben und so ihren Schock von Karfreitag kraftvoll überwinden! „Der Herr ist auferstanden, ER ist wahrhaftig auferstanden!“ Das wurde ihr österlicher Siegesruf. Auf diesem Erfahrungshintergrund konnten sie mit höchster Gewissheit den lebendigen Jesus bezeugen. Und doch mußten sie mit der Mission noch warten, bis sie „mit der Kraft aus der Höhe“ ausgerüstet wurden. Bis dahin verharrten sie in großer Freude im Gebet über den Auferstandenen in ihren Häusern. - Wir sehen also, daß die Begegnung mit dem Auferstandenen für die Jünger und ihren Glauben an den Heiland von größter Wichtigkeit war und für alles, was dann noch folgte! Mit Karfreitag hatten sie ja alle Hoffnungen auf den Messias Jesus begraben. **Das Wunder der leiblichen Auferstehung war also konstitutiv für ihren Glauben** und für die nach Pfingsten entstehende Gemeinde! Wir können auch hier sehen, wie wichtig das übernatürliche Eingreifen Gottes in unsere Welt ist, um den Glauben hervorzubringen! Ohne Gottes Wunder gäbe es gar keinen christlichen Glauben und auch Israel würde schon Jahrtausende nicht mehr als Volk existieren! Es ist mehr als deutlich, daß der platte Rationalismus der fälschlich so genannten „modernen Theologie“ nichts weiter ist, als der raffinierte Versuch des Teufels, sich mit falschen Argumenten dem Herrschaftsanspruch des allmächtigen Gottes zu entziehen und sich der gottlosen Welt anzudienen. - **Wer heute nicht an die Wunder Gottes in der Bibel glaubt, ist in Wahrheit ein Gottloser**, der die Allmacht Gottes leugnet, auch wenn er einen

Bischofs- und zwei Dokortitel besitzt!!! Nach diesem Maßstab muß man leider heute alle Pfarrer, Bischöfe und Pastoren beurteilen! An den Wundern der Bibel und ganz besonders an der Akzeptanz des Faktums der Auferstehung Jesu zeigt sich, wer ein Gläubiger und wer ein Ungläubiger ist! Das war eigentlich schon immer so und das ist auch heute noch gültig!! Die Gemeindeglieder haben das zu prüfen, ohne jede falsche Bescheidenheit (1.Joh. 4,15)! - Paulus sagte mit aller Deutlichkeit in 1.Kor.15, was die Leugnung der Auferstehung Jesu praktisch für die Kirche bedeutet, **nämlich den Versuch ihrer Selbstabschaffung** (1.Kor. 15,12ff)! Triumphierend setzt er dann den Satz unserer österlichen Überschrift dagegen: **„Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten...!“**

Im selben Kapitel zählt er eine ganze „Wolke von Zeugen“ des Auferstandenen auf, die zuverlässig selbst Christus erlebten. - Was sind dagegen die Schar „moderner“ Auferstehungsleugner mit und ohne akademischem und kirchlichem Titel?! - Sie sind einem „Schwarm Mücken gleich, der sich anschickt, einen Elefanten verschlucken zu wollen! - Das sollte man ihnen gelegentlich ´mal vor Augen halten! Vielleicht würden sie dann ihre ganze intellektuelle Erbärmlichkeit besser erkennen! - **Haben wir es doch mit dem allmächtigen Gott zu tun bei der Auferstehung Jesu** und nicht mit einem akademischen Diskussionsgegenstand! - Schauen wir auf die fast 2000-jährige Geschichte des christlichen Glaubens zurück, dann haben wir eine überreiche Fülle von Zeugnissen Gläubiger, die mit ihrem Leben und Werk die Kraft des Auferstandenen dokumentiert haben! Kultur, Wissenschaft, Technik und Menschlichkeit sind Früchte eines gläubigen Abendlandes, das seine Gestaltungskraft aus der Verwurzelung im Glauben hervorbrachte. Der Unglaube war und ist es, der Barbarei, Chaos und gesellschaftlichen Verfall produzierte und nun auch wieder neu verbreitet. „Dem widerstehet fest im Glauben“ (1.Petr.5,9)!!! - Wie aber kommen wir „Spätergeborenen“ nun zu diesem unerschütterlichen Glauben an den auferstandenen Jesus?? - Uns trennen ja fast 2000 Jahre von diesem größten weltgeschichtlichen Ereignis! - Etwas muß uns also direkt mit dem Auferstandenen verbinden, damit wir so fest glauben können, wie einst auch die Jünger nach Ostern!! - Ja, auch wenn wir mit unseren Augen, Ohren und Händen den auferstandenen Jesus nicht mehr begreifen können, wie einst die Jünger nach Ostern, so haben wir doch etwas gemein-sam. - Es ist das treu überlieferte Zeugnis im Wort Gottes, Alten und Neuen Testaments und es ist der Heilige Geist, der seit Pfingsten auf die Gläubigen gekommen ist und sie von der Wahrheit des ganzen Evangeliums überzeugt, als wären sie selbst mit dabei gewesen, als der Heiland sagte: **„Sehet, meine Hände und meine Füße: ICH bin's selber. Fühlet mich an....!“** (Lk.24,39). Und wenn wir dem auferstandenen Jesus und „der Wolke“ von Zeugen im Wort Gottes vertrauen, dann geschieht das Wunder von Ostern auch in unseren Herzen und wir können mit Gewissheit sagen: **„Der HERR ist auferstanden, ER ist wahrhaftig auferstanden!“** *Diese österliche Gewißheit sei mit Euch allen!*

*Eure Bibel für die Welt mit **Pastor Reinhard Sorger***

**Jesus lebt, mit Ihm auch ich!
Tod, wo sind nun deine Schrecken?
ER, ER lebt und wird auch mich
von den Toten auferwecken.
ER verklärt mich in Sein Licht;
dies ist meine Zuversicht.**